



89 Opferfälle betreuen die Mitarbeiter des Weißen Rings derzeit in Kulmbach. Die meisten davon sind Frauen, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind.

Mehr Hilfe für Gewaltopfer

Der Weiße Ring bietet Hilfe-Schecks für rechtsmedizinische Untersuchungen an. Geprügelte oder vergewaltigte Frauen können damit Beweise sichern, falls sie nicht sofort Mut zur Anzeige finden.

von Melitta Burger

Kulmbach – Vier Opferbetreuer auf ehrenamtlicher Basis sind für den Weißen Ring im Raum Kulmbach im Einsatz. Die Arbeit wird immer mehr: In 89 Fällen sind Alfons Hrubesch, seine Tochter Yvonne, Peter Bürgin und Claudia Arnold zur Zeit bemüht, Leid zu mildern und konkrete Unterstützung für die Opfer zu leisten. Sexualdelikte nehmen übrigens in Kulmbach den größten Teil der Arbeit beim Weißen Ring in Anspruch. In etwa 50 der 89 Fälle geht es um sexuelle Gewalt, vor allem gegenüber Frauen, aber auch an Kindern.

Anonyme Spurensicherung

Vor allem an Opfer häuslicher Gewalt oder häuslicher Sexualstraftaten richtet sich nun auch in Kulmbach ein ganz neues Angebot des Weißen Rings. „Anonyme Spurensicherung“ nennt Alfons Hrubesch diese Neuerung. „Spurensicherung nach einer Gewalttat muss auch ohne vorherige Strafanzeige möglich sein“, sagt der Opferbetreuer und freut sich, dass der Weiße Ring jetzt Gewaltopfern einen Hilfe-Scheck für rechtsmedizinische Untersuchungen anbieten kann. Wer sich nicht sofort zu einer Anzeige entschließen kann, hat da-



Können noch Verstärkung gebrauchen, weil der Umfang ihrer Arbeit immer mehr zunimmt: Die vier Kulmbacher Mitarbeiter des Weißen Rings (von links): Peter Bürgin, Yvonne Hrubesch, Alfons Hrubesch und Claudia Arnold.

Inge Aures sagt Unterstützung zu

Um die Arbeit des Weißen Rings ging es am Montagmorgen in einem Gespräch zwischen dem Kulmbacher Vertreter der Opferorganisation Alfons Hrubesch sowie der SPD-Landtagsabgeordneten Inge Aures und dem Wirsberger Bürgermeister und Kreisrat Hermann Anselstetter. Aures war erschrocken über die hohe Zahl von 20 Missbrauchsfällen an Kindern im vergangenen Jahr in Stadt und Landkreis Kulmbach und hatte deshalb sogar eine Anfrage an den Landtag gestellt (wir berichte-

ten). Wegen der schlimmen Staftaten an Kindern in so großer Zahl sei ihr an einem engeren Austausch mit dem Weißen Ring sehr gelegen, betont Aures: „Noch immer ist das leider ein Tabuthema, das zu oft totgeschwiegen wird. Erst seit der Kindesmissbrauch in Zusammenhang mit der Kirche verstärkt an die Öffentlichkeit gekommen sei, breche das Schweigen auch in anderen Bereichen. Inge Aures hat deshalb dem Weißen Ring ihre Unterstützung zugesagt.“

mit die Möglichkeit, Beweise dennoch sichern zu lassen und kann sich später auf sie berufen. „Wir haben diese Forderung schon seit Langem gestellt“, erzählt Alfons Hrubesch. Viele Frauen, die Gewalt erleben, hätten aus verschiedensten Gründen

oft Angst, direkt bei der Polizei eine Anzeige zu erstatten. Wenn sie sich dann später doch durchringen, gegen ihren Peiniger vorzugehen, geraten die Frauen oft in Beweisnot. Blaue Flecken sind bis dahin verheilt, Spermaspuren und sonstige Anzei-

chen einer Vergewaltigung ebenfalls. „So kommt es, dass von einhundert Sexualdelikten nur eins auch verurteilt wird“, kritisiert Hrubesch.

Mit dem neuen Angebot des Weißen Rings kann das Opfer auch zu einem späteren Zeitpunkt die Strafverfolgung einleiten und hat auch in einem Antragsverfahren nach dem Opferentschädigungsgesetz bessere Chancen. Alle 30 deutschen rechtsmedizinischen Institute haben dem Weißen Ring Unterstützung zugesagt. Auch sie erkennen, wie hilfreich diese Form der Beweissicherung sein kann.

Helfer gesucht

Der Weiße Ring hat auch in Kulmbach immer mehr zu tun. Zu den aktuell 89 Opferfällen in Stadt und Landkreis kommen immer mehr hinzu. Besonders schwer wiegen Fälle von sexuellem Missbrauch an Kindern. Eine ganze Serie mit insgesamt neun Opfern ist kürzlich mit der Verurteilung des Täters zu einer sechsjährigen Haftstrafe zu Ende gegangen. Weitere Missbrauchsfälle sind aufgedeckt, aber noch nicht angeklagt oder verurteilt, weiß Alfons Hrubesch. „Solche Fälle kommen ja meist erst einmal gar nicht an die Öffentlichkeit, bis der Prozess beginnt. Man tut das, um die Opfer bestmöglich zu schützen“, erklärt der Opferbetreuer des Weißen Rings, der personelle Verstärkung für die Arbeit mit den Opfern gut gebrauchen könnte. Wer mitmachen möchte in diesem wichtigen Bereich oder wer selbst die Hilfe des Weißen Rings in Anspruch nehmen möchte, kann sich an Horst Hrubesch wenden. Telefon: 0171/3032827, E-Mail: wr.kulmbach@online.de